

Vom Ende des Dorfes herab hörte man jetzt das Hurrah der Kosaken und den Knall ihrer Pistolen.

„Seid ruhig, Herr!“ sagte Margot, die sich plötzlich wie von Heldenmuth ergriffen fühlte, „ich muß jetzt fort, Eure Schätze sicher zu verbergen und Euch und, will es Gott, dieß Haus zu retten!“

Sie slog nach der Wohnstube zurück — verbarg indem sie eine praktikable Diele erhob, Portfeuille und Börse in einem tiefen Loch unter dem Fußboden, schob den Riegel vor die Eingangsthüre verrammelte sie mit Stühlen und Tischen und krieg in das erste Geschöß hinauf. Hier im Mittelzimmer befanden sich geladene Gewehre, diese riß Margot von der Wand und legte sie ins Fenster. Der Drang der Umstände hatte das schöne, zarte Mädchen plötzlich zur Heldin umgewandelt.

Sie öffnete die Falusten in der mittelsten Ranken- und blickte dem Feinde trotzig und todesmuthig entgegen. Ein Trupp von vier Kosaken sprengte gegen das Haus. „Aufgemacht, aufgemacht!“ brüllten sie in gebrochenem Französisch, „gebt Wein — Wein! bougre!“

Zwei davon setzten mit ihren kleinen Kössen über die Hecke und versuchten durch Thüre und Fenster einzudringen. Aber die Pforte widerstand ihrer Anstrengung; und die Fenster waren vergittert.

Margot geriebt außer sich, sie richtete einen Flintenlauf nach einem der zurückgebliebenen Kosaken, einem graubärtigen Greise und rief mit wührender Stimme hinab: „Hier ist kein Wein zu haben, hier bin nur ich und mein kranker Vater. Wer sich naht, den schieße ich nieder.“

Fortf. folgt.

B e r m i s c h t e s .

Badnang, den 29. Januar.

Vor einigen Tagen fiel in unserer Gegend ein solcher Schnee, daß man versichert, seit 1827 keinen tiefern gehabt zu haben. In den hochgelegenen Theilen des Oberamts, wie Althütte, Schöllhütte &c. liegt der Schnee 3 Fuß und an Stellen, wo er durch den Wind zusammengejagt wurde 7—8 Fuß hoch. Zudem kommt noch, die seit

3 Tagen so strenge Kälte, die bereits schon zwei Unglücksfälle nach sich gezogen hat. Am Samstag Abends erfror nämlich der Bauer Kunz von Eugenberg, welcher von Binnenden aus dahin zurückkehren wollte, auf dem Wege gegen Kellenberg hin, und Bauer Fritsch von Westermurr auf dem Wege von Frauenwiesenhofen nach Schloßhof.

Aus Schlesien den 11. Jan. So oft auch von dem Kohlendunst gewarnt wurde, so oft findet man Anlaß, die Warnung zu wiederholen. Am 6. d. ist in GroßRimsdorf (Koseler Kr.) die ganze Familie eines Freibauers erstickt; die Eheleute (die Frau hochschwanger,) vier Kinder und zwei Mägde wurden des Todes Opfer. (Eine ähnliche Warnung ergeht aus Prag, wo am 10. dieß durch unvorsichtiges Absperrn des Rauchrohrs an einem Heiz-Sparofen, der Kohlendunst in das Zimmer drang, durch welche Unachtsamkeit eine Mutter sammt ihrer vierjährigen Tochter erstickten, der Mann der Ersteren aber nur nach Anwendung schleuniger ärztlicher Hülfen ins Leben gebracht werden konnte.)

Im Kanton Aargau soll ein dreizehnjähriger Knabe bei den Stürmen der letzten Tage auf dem Heimwege aus der Schule von einem Windstoße ergriffen, und mehrere tausend Schritte weit über Schluchten und Tiefen getragen worden seyn.

Drei Amerikanische Paketboote ersten Ranges, zwei reich befrachtete Ostindienfahrer und ein Auswandererschiff giengen während der Stürme am Dreikönigsfest und an den folgenden Tagen bei Liverpool zu Grunde, dazu gegen 200 Menschenleben und einer Ladung im Werth von 1 Mill. Pf. St. — Auch das Londoner Schiff Protector, mit Truppen an Bord, war am 20. Oktober an den Ganges-Mündungen zu Grunde gegangen. Bloß 2 Personen retteten sich, die andern sind umgekommen. Schw. Merk.

Vom Neckar. Die Nacht vom 19. auf den 20. d. brachte uns bei furchtbarem Sturme eine solche Masse von Schnee, daß er sich auf den Höhen des Odenwaldes an verschiedenen Stellen zu 8 Fuß anhäufte. — Der Heidelberg-Bürzburger Eilwagen mußte 3mal von den in der Nähe liegenden Gemeinden herausgegraben werden, und es mußten 8 Gemeinden aufgeboten werden, um es möglich zu machen, daß er eine Wegstrecke von 4 Stunden in 10 zurücklegen konnte.

Nur durch das ausgezeichnet besonnene Benehmen des Condukteurs Erhard wurde verhütet, daß auf dieser Fahrt kein weiteres Unglück entstand.

Murrthal



den 1. Februar.

B o t t e .

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Badnang und Umgegend.

Geb. Oberhard II. der Jüngere, 1. Febr. 1827. Berg-Oberhard, (ein Sohn Carl Ulrichs, des Bielgeliebten) ward, nach überkauften Kindheit und Schuljahre, an den Hof Herzog Carl von Württemberg, hernach König Ludwig in Frankreich geschickt, um in allen sächsischen Kriegen, ritzerischen Übungen und üblichen Tugenden wohl erzogen zu werden: wo er sich aber französische Lebensart angeeignet, und dabei die fremden Sitten schädlich worden. Im Jahr 1850 folgte er dem vorzüglich Fürsten Koch in der Regierung; 2 Jahre nachher mußte der Nichtvielgeübte zu seinem Schwager Pfalzgraf Philipp nach Heilbronn ziehen. Er starb in dem Schlosse Lindenfels auf dem Odenwald 1804. Keiten, Kurzweil und Turnieren ging ihm über Regieren; und bei Festlichkeiten, Banquets und Tagen ward er lieber, als bei Landtagen.

Amliche Bekanntmachungen, Aufforderungen, Verkäufe, Aktords-Verhandlungen und Verleihungen &c.

Backnang. Für diejenige arme Leute, welche kein Holz haben, wird von heute an ein Zimmer auf dem Rathhaus geheizt werden, wohin sie mit ihrem Geschäft kommen dürfen, nicht weniger ist auch dafür gesorgt, daß arme Weiber, Haut zum Spinnen dort erhalten können, wenn es ihnen daran zu thun ist, gut zu spinnen. Für Bürger, welche arm und nicht arbeitsfähig sind, kann gleichfalls für Beschäftigung bei der Stadt gesorgt werden. **Stadt-Schultheißenamt.**

Doppnweiler, Oberamts-Badnang (Wid. Verkauf.) Aus der Verlassenschaft der Einhornwirth Feuchel'schen Ehefrau in Doppnweiler, den 1. d. d. Montag den 4. Februar dieses Jahrs

Mittags 2 Uhr im Einhorn daselbst 2 Kühe, 5 Rinder, 1 Stier, 1 Schwein, 10 Schafe, an die Meistbietenden veräußert werden. 7 Uhr früh am 4. Febr.

den gegen seine Veräußerung im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu man die Liebhaber hienüt einladet. Den 29. Januar 1839.

Waisengericht Doppnweiler. Vdt. Gerichtsastor zu Badnang **Wid. Verkauf.** Aus der Verlassenschaft der Einhornwirth Feuchel'schen Ehefrau in Doppnweiler, ist zum Verkauf ausgesetzt:

- 1) Das 3stöckige Wirthschafts-Gebäude, im Einhorn, mit bürgerlicher Gerechtigkeith, im Jahr 1806 neu erbaut und 66' lang und 40' breit. Dasselbe liegt mitten in dem etwas über 700' hohen starken Pfarrorte, in welches übrigens sehr viel zum Theil nicht unbedeutende Weiler und Gärten, die sehr frequenten Straße nach Stuttgart, Ludwigsburg und Hall und enthält a) im Erdgeschöß einen gewölbten Keller von 40' Länge und 25' Breite und einen kleinen Erdbirnen Keller;

b) im ersten Stock 1 Stallung zu ungefähr 20 Pferden und eine große Mezig;
 c) im zweiten Stock 1 große Wirthschafts-Stube mit einem heizbaren Nebenzimmer, eine Küche und eine Speisekammer und denselben gegenüber ein großes heizbares Zimmer mit einem schönen eingelegeten Boden und einen großen Kamin;
 d) im dritten Stock ein großes heizbares Zimmer mit 3 kleinen heizbaren Nebenzimmern, 2 Kammern und 3 Kammern;
 e) unter dem Dach 8 große Kammern, 1 Kammer und eine große Küche.

2) Eine hinter dem Wirthschafts-Gebäude befindliche erst vor einigen Jahren neu erbaute zweistöckige Bierbrauerei mit Branntweimbrennerei, gewölbtem Keller und einem Backofen.

3) Eine dabeilich befindliche zweistöckige Scheuer mit 2 Viehstallungen zu ungefähr 20-25 Stücken, einer Laubhütte und einem anstossenden Vorchopfe mit 4 steinernen Schweinfällen.

4) Ein neben der gedämmten Hof- und Dankschütte hinter dem Haus befindlicher gewölbter Keller zu ungefähr 80 Timern.

5) Zwei hinter diesen Gebäuden befindliche Baum-Gras- und Kuchen-Gärten, ungefähr 2 Dirl. im Maß haltend.

Sämmtlich diese Realitäten befinden sich in ganz gutem Zustande.

Der Käufer derselben hat auch Gelegenheit, später, wenn nämlich die Einhornwirthschaft desselben aktiv verkauft ist und dann mit der Fabriksverfeigerung durch alle Rubriken begonnen wird, im Wege des öffentlichen Aufstreichs ganz gute Güter und alle zu Ausübung des Wirthschafts-Gewerbes nöthigen Fabriks-Objecte, insbesondere auch schöne in Eisen gebundene Fässer aus der Masse käuflich an sich zu bringen, wobei bemerkt wird, daß die Fahrniß baar bezahlt werden müßte, der Kaufpreis für die Liegenschaften aber unter Pfandrechtsvorbehalt und rächtiger Bürgschaft zum größern Theil verzinslich stehen bleiben dürfte.

Käufsliebhaber werden nun zu der Aufstreichs-Verhandlung auf Samstag den 16. Februar d. J. Mittags 2 Uhr in das Einhorn in Dypenweiler unter dem Anfügen hiemit eingeladen, daß auswärtige, der Verkaufs-Commission nicht bekannte Liebhaber zu Befreiung etwaiger Hindernisse eines je nach Umständen sogleich an obigem Tage ohne weitem Aufstreich auf stet und fest abzuschließenden Kauf-Contrakts sich mit glaubwürdigen Attesten über Prävkat und Vermögen versehen möchten. Den 29. Jan. 1839.

Waisen-Gericht Dypenweiler.
 Vdt. Gerichtsnotar zu Badnang
 Rädelin.

Stifts-Grundhof bei Badnang. [Wiederholter Hofguts-Verkauf.] Das Hofgut der Verlassenschaft der Georg Adam Eckerle, Wittwe vom Stiftsgrundhof, bestehend in der Hälfte an einem Wohnhaus, Scheuer und Backhaus, so wie in einem schmalen Hof, Kellern und einer Bodenstube, steht zum Verkauf.

Arg. Ledern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

den Holzverkauf im Jurtopf. Kridenberger Wirt's findet nicht statt, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 22. Januar 1839. Waisen-Gericht Badnang.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

schaffe das Vertrauen eines verheiratheten Manns dauernd erwerben zu können.

Den 22. Januar 1839. Waisen-Gericht Badnang.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Arg. Zedern, Wiesen, Gärten, Waldungen.

Privat-Anzeigen.

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen u.

Badnang. Ich habe die Dreyfinger'sche Apotheke käuflich übernommen und schmeichle mir durch besondere Ausmerksamkeit in meinem Ge-

schäfte das Vertrauen eines verheiratheten Manns dauernd erwerben zu können.

Den 22. Januar 1839. Waisen-Gericht Badnang.

Badnang. Unterzeichneter hat von seinen heuchelischen Pflegschaften...

Badnang. Unterzeichneter hat von seinen heuchelischen Pflegschaften...

Badnang. Unterzeichneter hat von seinen heuchelischen Pflegschaften...

Badnang. Unterzeichneter hat von seinen heuchelischen Pflegschaften...

Badnang. Unterzeichneter hat von seinen heuchelischen Pflegschaften...

ten fuhr in das Strobbach d. s. rechts vom Hause stehenden Kühhallen.

Inzwischen arbeiteten die zwei ersten Räuber mit einem Balken, den sie hinter der Hecke fanden, gegen die Mauer, um diese zu durchbrechen und vorzukommen, als sie Märgot oben erblickten, so Anstrengungen, indem sie schrien: „Schön! Mensch! Mensch! für uns! Mensch! Mensch! Mensch!“

Märgot drückte ihr Gewehr ins Loch, das sie durch die Luft die Scheithölzer durchschlug, und ließ die Stöße, die zwei andern Räuber, welche sich über die Hecke von ihren Kameraden bezugeten.

Einer von ihnen ergriff eine Leiter, die nicht fern lag, und machte Niemandem etwas anmerken — Aus dem Dache des Hauses wurde jetzt eine Feuerkugel empor. Märgot war schnell gefaßt — sie warf die Schießgewehr bei Seite — raffte den Säbel auf, legte droben die Falltür über die Treppe, schob den Riegel vor, und besang durch eine Dachlücke auf das Dach. Von hier sah sie ein weißes Brett nach dem Stadelvorsprung der Scheune, welche mit dem Stadel ein Winkel bildete. Märgot sprang hinüber,

zog das Brett hinter sich nach, und stand nun auf der letzten Dachlücke, ganz nahe dem Stalle, wo die Flamme aus dem Gehalle emporstieg.

Die Räuber erblickten diese jetzt hier oben, und schienen im ersten Augenblicke nicht zu begreifen, weshalb sie nicht durch die Hecke vor sich hergingen, sondern durch das Dach.

Märgot aber, den Säbel in der Hand, deutete durch Worte und Gebärden den Erstaußen an, daß sie sich in die Kammer, für den ersten, wenn sie durch das Brett hindurch zu ihm hinaufbringen sollte. Die Räuber sprangen hinüber, schickten sich aber nicht, die Leiter in die Hände zu nehmen, „Was! Mensch! bravo Mensch!“ dann richtete er noch lachend einige Worte an seine Kameraden. Sie warfen sich wieder, schrien in guter Laune auf ihre Stoffe und schrien zum Dach hinauf.

Märgot hatte sich geräuschlos zwischen Mauer und Mauer die Leiter hinaufgehoben, um sich zu versichern, daß die Feinde nicht wiederkehren würden. Dann eilte sie, des Brandes nicht achtend, nur für ihren Schützling besorgt, auf dem beschriebenen Wege hinab in seinen Besten.

Naturalien-Preise vom 30. Januar 1839.

Art	Höchst.	Mittlere.	Niedrste.
1 Scheffel Weizen	14 20	12 10	11 10
„ Dinkel alter	—	—	—
„ Dinkel neuer	6 —	5 51	5 56
„ Roggen	—	—	—
„ Gemischtes	11 20	—	—
„ Gersten	12 40	—	—
„ Haber	—	—	—
„ Haber	4 16	4 10	4 8
„ Einforn.	—	—	—
1 Eimer Erbsen	—	—	—
„ Einsen	1 28	1 28	—
„ Weischofn	—	—	—
„ Weischofn	—	—	—
„ Erbsirnen	— 28	— 24	—

Naturalien-Preise vom 31. Januar 1839.

Art	Höchst.	Mittlere.	Niedrste.
1 Scheffel Weizen	13 20	12 10	11 10
„ Dinkel alter	—	—	—
„ Dinkel neuer	6 —	5 41	5 30
„ Roggen	10 8	9 49	8 20
„ Gemischtes	—	—	—
„ Baien	—	—	—
„ Gersten	9 4	8 38	8 10
„ Haber	—	—	—
„ Haber	4 18	4 6	4 —
„ Einforn.	5 36	5 20	5 4
1 Eimer Erbsen	1 52	1 44	1 36
„ Einsen	— 52	— 44	— 36
„ Weischofn	—	—	—
„ Weischofn	1 12	1 8	1 4
„ Erbsirnen	—	—	—

Badnang, Druck und Verlag von C. G. S. Buchdrucker.

Diensstag

Murrthal



den 5. Februar.

Bote

Antz- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Badnang und Umgegend.

Den 5. Februar 1839. Hohenlohe'sche Grafen- und Fürstliche Jagdschloß Waldenburg in Hohenlohe und da ihre maskirte Kleider, so aus Blech, Eisen und Holz bestanden, obngefähre Feuer stengen, wurden viele ebenfalls zugerichtet. Unter denselben war auch ein Graf von Hohenlohe, der mit dem Graf von Hohenlohe sein Leben also einbüßte.

Ämtliche Bekanntmachungen, Aufforderungen, Verkäufe, Auktions-Verhandlungen und Verleihen.

Doppenweiler, Oberamts Badnang. Verkauf eines Wirthschafts-, Bierbrauerei- und Branntweinbrennerei-Gebäudes mit dabei befindlichen Nebengebäuden und Baum-, Gras- und Kuchen-Gärten. Aus der Verlassenschaft der Einhornwirth Feuchtschen Ehefrau in Doppenweiler ist zum Verkauf ausgesetzt:

- 1) Das 2stockige Wirthschafts-Gebäude zum Einhorn mit dinglicher Berechtigung, im Jahr 1806 neu erbaut und 68' lang und 40' breit. Dasselbe liegt mitten in dem etwas über 700 Seelen starken Pfarrdorf, in welches übrigens sehr viele zum Theil nicht unbedeutende Weiler und Höfe aus der Nachbarschaft eingepfarrt sind, an der sehr frequenten Straße nach Stuttgart, Ludwigsburg und Hall und enthält:
 - a) im Erdgeschosse einen gewölbten Keller von 40 Länge und 25 Breite und einen kleinen Erbsirnen-Keller;
 - b) im ersten Stock 1 Stallung zu ungefähr 24 Pferden und eine große Mezig;
 - c) im zweiten Stock 1 große Wirthschafts-Stube mit einem heizbaren Nebenzimmer, eine Küche

und eine Speisekammer und denselben gegenüber ein großes heizbares Zimmer mit einem schönen eingestrichenen Boden und einem großen Tanz-Boden; im 2ten Stock ein großes heizbares Zimmer mit 3 kleinen heizbaren Nebenzimmern, 1 Küche und 3 Kammern; e) unter dem Dach 3 große Kammern, 1 Rauchkammer und eine große Bühne.

- 2) Eine hinter dem Wirthschafts-Gebäude befindliche erst vor einigen Jahren neu erbaute zweiflockige Bierbrauerei mit Branntweinbrennerei, gewölbtem Keller und einem Backofen.
 - 3) Eine daselbst befindliche 2stockige Scheuer mit 2 Viehställen zu ungefähr 20—25 Stück, einer Laubhütte und einem anstoßenden Vorschopf mit 4 steinernen Schweinfällen.
 - 4) Ein neben der geräumigen Hof- und Dungstätte hinter dem Haus befindlicher gewölbter Keller zu ungefähr 80 Timern.
 - 5) Zwei hinter diesen Gebäuden befindliche Baum-, Gras- und Kuchen-Gärten, ungefähr 2 Wirt. im Meß haltend.
- Sämmtlich diese Realitäten befinden sich in ganz gutem Zustande.
- Der Käufer derselben hat auch Gelegenheit, später, wenn nämlich die Einhornwirthschaft definitiv verkauft ist und dann mit der Fahrnißversteigerung durch alle Rubriken begonnen wird, im Wege des öffentlichen Auffreißs ganz gute Güter und alle zu Ausübung des Wirthschafts-Geschäfts nöthige.